

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Einzelnenpreis: Die 1/2 Pf. Mikrometropelle oder deren Raum 4 3/4, Restsame 18 3/4. Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 3/4 Beförd.-Geb., zus. 36 3/4 Zustellungsgeb.; d. Wa. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abrechnung in Betracht kommt. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewähr. gerichtl. Eintr. od. Konturten einfügig wird. Erfüllungsort: Altenfeld, Gerichtsbezirk Nagold. ob. Betriebskdr. behält sein Anrecht auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 122

Altenfeld, Mittwoch, den 30. Mai 1934

57. Jahrgang

Ein Kommuniké der Transferkonferenz

Berlin, 29. Mai. Die Konferenz zwischen den Vertretern der Gläubiger der lang- und mittelfristigen deutschen Auslandsschulden und den Vertretern der Reichsbank, die seit dem 27. April mit Erörterungen über die Transferprobleme Deutschlands beschäftigt ist, ist zu folgendem Ergebnis gekommen: Die Konferenz stimmt der Ansicht zu, daß es äußerst unerwünscht ist, wenn Erörterungen des Transferproblems in kurzen Zeitabständen stattfinden. Andererseits ist sie der Meinung, daß wegen der Unsicherheit der Lage gegenwärtig keine Regelung empfohlen werden kann, die für einen längeren Zeitraum anwendbar ist. Die Gläubigervertreter beschließen, die Reichsanleiher von den Erörterungen auszuschließen. Nach sorgfältiger Prüfung der Denksache Deutschlands, der die seitens der Reichsbank geleisteten Zahlenangaben zu Grunde lagen, erkennen die Gläubigerdelegierten an, daß es vertretbar ist, Konzeptionen zu machen, um Deutschland bei der Ueberwindung einiger seiner Transfererschwierigkeiten zu helfen.

Die Konferenz stimmt darin überein, daß das Problem der deutschen Auslandsschuldung nicht ein Problem der Zahlungsunfähigkeit der Schuldner ist, sondern daß die Schwierigkeiten nur auf dem Transfergebiet liegen.

In der Erkenntnis, daß das Beste, was im Augenblick getan werden könne, sei, eine Lösung zu finden, welche ihrer Natur nach vorläufig ist, aber sich über einen längeren Zeitraum als bisher erstreckt, und mit Rücksicht auf die große Anzahl der ausländischen Gläubiger und die verschiedenartigen rechtliche Natur der Anleihekontrakte entschied die Konferenz, daß es der Lage am besten gerecht wurde, wenn Deutschland seinen Gläubigern ein Angebot machen würde.

Die Reichsbank hat daher für den Transfer der Devisen auf Deutschlands lang- und mittelfristige Nicht-Reichsverschuldung das folgende Angebot gemacht. Das Angebot bezieht sich auf die Zinscheine, die in der Zeit vom 1. Juli 1934 bis zum 30. 6. 1935 fällig werden.

Jeder Zinscheininhaber ist berechtigt, gegen Uebergabe seines Guthabens jederzeit bei oder nach Fälligkeit des Zinscheines bei den in den betreffenden Gläubigerländern zu bezeichnenden Agenturen Forderungsbonds der Konversionskasse in Höhe des Nominalbetrages des Zinscheines und in der Währung, auf die der Zinschein lautet, zu erhalten. Diese Forderungsbonds werden am 1. Januar 1945 fällig und werden Zinsen zum Satz von 3 Prozent p. a. vom Fälligkeitstage des Kuppons an tragen. Aufgelaufene Zinsen werden in regelmäßigen Abständen abhängig von der Stüdelung des Bonds bezahlt, und zwar halbjährlich in den Fällen, in denen der Nennwert der Bonds den Gegenwert von 250 Mark oder mehr in der fremden Währung darstellt. Jedes Jahr wird eine Summe, die 3 Prozent des Betrages der umlaufenden Forderungsbonds ausmacht, zum Kauf solcher Bonds am offenen Markt zur Tilgung oder zur Auslösung zwecks Rückzahlung des Kapitalbetrages plus aufgelaufener Zinsen verwendet. Die Zahlung des Kapitalbetrages, der Zinsen und des Tilgungsbetrages wird von der deutschen Regierung garantiert werden und wird nicht von irgendwelchen Transferbeschränkungen betroffen werden.

2. Um den Wünschen derjenigen Zinscheininhaber zu entsprechen, die eine Verzinsung eines Forderungsbonds vorziehen, übernimmt die Reichsbank die Verpflichtung (vorbehaltlich des vorgezeichneten Widerrufs) die Zinscheine zu 40 Prozent ihres Nominalbetrages zu kaufen. Der Zinscheininhaber soll berechtigt sein, die Zahlung des Kaufpreises gegen Uebergabe des Zinscheines jederzeit, frühestens 6 Monate nach dem Fälligkeitstag der betreffenden Zinscheine zu erhalten. Die Schonfrist ist bestimmt, das Arbeiten des zinslichen Exportverfahrens zu erleichtern. Da indessen die Fähigkeit der Reichsbank zur Leistung dieser Zahlung abhängig ist von den Devisen, die Deutschland gegenüber seinen Verpflichtungen in fremder Währung zu der Zeit, zu der die Zahlungen zu leisten sind, verfügbar hat, behält sich die Reichsbank das Recht vor, das Angebot bezüglich solcher Zahlungen mit 30tägiger Kündigung über die in geeigneten Zeitungen in den verschiedenen Gläubigerländern Mitteilung erfolgt, zurückzuziehen.

3. Das vorstehende Alternativenangebot kann von den Zinscheininhabern entweder für die Zinsen des ersten Halbjahres oder für die des zweiten Halbjahres oder für beide durch Uebergabe der entsprechenden Zinscheine an die oben erwähnten Agenturen angenommen werden.

4. Gläubigern, die keines der vorstehenden Angebote anzunehmen wünschen und sich also entschließen, ihre Zinscheine zu behalten, bleiben alle Rechte aus den Zinscheinen gewahrt.

5. Das Angebot bezieht sich nicht nur auf Zinscheine, sondern auch auf alle Zins-, Dividenden- und sonstigen regelmäßig wiederkehrenden Zahlungen ähnlicher Natur, unabhängig davon, ob sie auf Grund von Zinscheinen geleistet werden. Geeigneten Vorkehrungen hierfür werden getroffen werden.

6. Die Behandlung der Tilgungs- und Kapitalrückzahlungen für den durch diesen Plan betroffenen Zeitraum ist Gegenstand eines Berichtes eines besonderen Unterausschusses gewesen. Soweit durchführbar, werden Regelungen, die substantiell dem Bericht entsprechen, in angemessener Zeit bekannt gegeben werden.

Die Reichsbank wird alle zur Durchführung des Obigen im einzelnen notwendigen Maßnahmen sofort ausarbeiten und dabei mit den verschiedenen Gläubigerkomitees in Fühlung bleiben.

Die Reichsbank wird die notwendigen Schritte tun, um die Genehmigung der deutschen Regierung, soweit diese nötig ist, zu Vorstehendem zu erhalten.

Neue Vorschläge auf der Abrüstungskonferenz

Großer Tag in Gené — Hendersons Eröffnungsbrede

Gené, 29. Mai. Die neue Tagung des Hauptauschusses wurde am Dienstag nachmittag unter starkem Andrang des Publikums und der Pressevertreter vom Präsidenten Henderson eröffnet. Henderson begann seine Erklärung mit der Feststellung, daß die Zeit gekommen sei, wo der Hauptauschluß entscheiden müsse, ob er seine Arbeiten fortsetzen solle. Die seit Oktober geführten Verhandlungen hätten die Beseitigung der verschiedenen Schwierigkeiten nicht bewirkt. Die gegenwärtige Lage sei kritisch. Die allgemeine politische Atmosphäre, die schon seit Zulassentritt der Konferenz nicht sehr günstig gewesen sei, habe sich bestimmt nicht gebessert. In diesem Augenblick müsse aber daran erinnert werden, daß die Konferenz eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt habe. Aus dem historischen Rückblick leitete Henderson die Notwendigkeit einer raschen Lösung einiger der Konferenz übertragenen Aufgaben ab. Es müsse erstens eine Lösung des Problems der nationalen Sicherheit gefunden werden, das die Grundlage der gesamten Abrüstungsarbeiten bilde. Es müsse dem Weltfrieden auf dem Gebiete der Luftflotten Einhalt geboten werden und eine internationale Kontrolle der Herstellung und des Handels von Waffen geschaffen werden.

Schon die Völkerversammlung des Jahres 1927 habe die Verbindung zwischen Sicherheit und Abrüstung festgestellt. Das durch die Völkerversammlung und die Locarno-Verträge erreichte Sicherheitsniveau sei von beträchtlicher Stärke. Es sei aber unterschätzt worden durch Zweifel über seine praktische Anwendung. Es komme jetzt darauf an, allgemeines Vertrauen auf eine effektive internationale Aktion gegen den Angriff herzustellen. Nur dann könne man von den Ländern erwarten, daß sie in eine Herabsetzung ihrer Rüstungen einwilligen. Diese Rüstungsherabsetzung bedeute heute freiwillig schon an und für sich einen Faktor der Sicherheit. Henderson schloß mit den Worten: „Wir müssen unser Bestes zu einem erfolgreichen Ende bringen, und ich fordere deshalb alle Teilnehmer der Konferenz zu einer aktiven Mitarbeit auf.“

Der Vorschlag Norman Davis'

Unter großer Spannung eröffnete Norman Davis als Bevollmächtigter der Vereinigten Staaten den Redner, die nun entscheiden wollen, durch eigene Vorschläge einen Ausweg aus der Sackgasse zu zeigen, in der sich die Abrüstungskonferenz heute befindet. Norman Davis stellte zunächst fest, daß die großen Hoffnungen, mit denen die Abrüstungskonferenz einst begrüßt worden sei, heute tief herabgestimmt worden seien. Eine große Macht habe sich von der Konferenz zurückgezogen; die direkten Verhandlungen hätten ebenfalls gelähmt und keine Möglichkeit geboten, die großen Schwierigkeiten zu beseitigen. Heute sprächen gewisse Mächte nicht mehr von der Verminderung der Rüstungen, sondern höchstens von ihrer Begrenzung, andere sogar von einer sofortigen Rüstungsvermehrung.

Trotzdem sei er der Meinung, daß das Abrüstungsproblem nicht unlösbar sei, wenn alle Nationen in richtigem Geiste diese Lösung erstrebten. „Es ist trotzdem“, so fuhr der Redner fort „die Meinung der amerikanischen Regierung, daß es möglich sein muß, durch wechselseitige Verminderung und Begrenzung der Rüstungen in Verbindung mit dem revidierten Macdonald-Plan für alle Staaten die Verringerung der Sicherheit durch Herabsetzung der Rüstungen auszugleichen.“

Es gibt nur zwei Wege, um Sicherheit zu schaffen: 1. Durch eine überwältigende Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Rückversicherung durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkriege und dann zu einem Kriege geführt, von dem wir uns noch heute nicht erholen haben und von dessen Wiederholung wir uns vielleicht niemals wieder erholen würden.

2. Es gilt, die Verteidigungskräfte zu härten, und die Angriffsstärke zu schwächen, mit anderen Worten, die Aussichten eines erfolgreichen Angriffskrieges zu vermindern — durch eine allmählich sich heigende Abschaffung derjenigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, d. h. der schweren beweglichen Artillerie der Tanks, der Gaswaffen und der Bombenflugzeuge. Diese Abrüstungsmethode würde eine wirkliche Hilfe für die Aufrechterhaltung des Friedens sein, vor allem auch dadurch, daß man die Instrumente abschaffen würde, die für einen erfolgreichen Angriff unerlässlich sind und wodurch man auch den Festungen und anderen Verteidigungsmitteln eine Ueberlegenheit sichern würde. Diese Methode ist tatsächlich am 23. Juni 1932 von der Konferenz in einer Entschlieung angenommen worden.

Die amerikanische Regierung ist überzeugt, daß nur dieser zweite Weg — der der Abrüstung — Frieden und Fortschritt in der Welt und die nationale Sicherheit jedes Landes verbürgen

kann. Leider ist die entgegengesetzte Strömung in Europa gegenwärtig vorherrschend. Ein Fortschreiten auf diesem Wege würde wieder Bedingungen schaffen, wie sie dem Weltkrieg vorangingen. Wer also diese Politik verfolgt, anstatt die Sicherheit durch eine Verminderung der Rüstungen herbeizuführen, lädt eine schwere Verantwortung für die Zukunft auf sich.

Die Vereinigten Staaten haben sich immer wieder für eine drastische Verminderung der Rüstungen ausgesprochen und sind bereit, mit anderen Staaten zusammenzuarbeiten, um die Rüstungen auf jenen Stand zu bringen, wie er durch die Erfordernisse der Selbstverteidigung notwendig ist.

Norman Davis empfahl dann nochmals den zu revidierenden Macdonald-Plan als Grundlage für eine Einigung und fuhr dann fort:

Präsident Roosevelt hat mich beauftragt, die Haltung und Politik der Vereinigten Staaten folgendermaßen zusammenzufassen: Wir sind bereit jeden praktischen Weg zu beschreiten, mit dem Ziel, ein allgemeines Abrüstungsabkommen zu erreichen und so dem allgemeinen Frieden und dem Fortschritt der Welt zu dienen. Wir sind weiter bereit, in Verbindung mit einer allgemeinen Abrüstungskonvention ebenfalls über einen allgemeinen Nichtangriffspakt zu verhandeln und mit anderen Nationen über alle Probleme zu sprechen, die aus Verträgen erwachsen können, an denen wir teilnehmen. Die Vereinigten Staaten haben aber nicht die Absicht, an den politischen Verhandlungen und Abmachungen europäischer Mächte teilzunehmen und werden sich auf keine Vereinbarung einlassen, die den Zweck haben könnte, ihre bewaffnete Macht für die Regelung irgend eines Streitfalles einzusetzen. Die Politik der Vereinigten Staaten hat das Ziel, sich außerhalb jedes Krieges zu halten, aber auf jede Weise zu helfen, wenn es gilt, den Krieg zu verhindern.“

Die Vereinigten Staaten seien bereit, durch ein internationales Abkommen ein wirksames System auszurichten für die Regelung der Waffenherstellung und für den Handel mit Waffen und Munition. Die Bemühungen der Vereinigten Staaten seien aber auf Abrüstung in allen Waffenarten gerichtet und nicht auf einen Rüstungsstillstand oder gar auf eine Aufrüstung. Die Konferenz stehe nun vor einer schweren Entscheidung. Sie müsse sich darüber klar werden, ob man das Ziel einer kontrollierten Abrüstung im Auge behalte oder sich mit einer einseitigen Begrenzung der Rüstungen abzufinden wolle die bei der gegenwärtigen Höhe der Rüstungen von sehr zweifelhaftem Nutzen sein würde. Somit bliebe nur ein unkontrolliertes Wettlaufen übrig, dessen Wirkungen verhängnisvoll sein müßten. Norman Davis schloß der Konferenz vor, zu den Entschlieungen vom 8. Juni 1933 zurückzukehren, also zur Annahme des Macdonald-Vorschlages durch alle Nationen, einschließlich Deutschland, als Basis eines zukünftigen Abrüstungsabkommens. Wenn Deutschland eine Abrüstungskonvention wünsche, was zweifellos der Fall sei, dann könne er nicht leicht glauben, daß es nicht bereit sein würde, die Verhandlungen wieder aufzunehmen auf einer Grundlage, der es früher selbst zugestimmt habe.

Litwinow spricht

Litwinow bemühte sich — zum Teil zweifellos mit treffenden Argumenten — den vollkommenen Fehlschlag der Abrüstungskonferenz festzustellen. Er wandte sich in ironischen Worten gegen diejenigen, die immer noch Resultate erkennen wollten und hoffen, daß die Konferenz schließlich doch noch zu Ergebnissen führen könnte. Er erging sich dann in Lobeserhebungen über die früheren russischen Bemühungen um die Abrüstung.

Litwinow sprach dann über die Gleichberechtigung u. sagte, daß es sehr darauf ankomme, ob diese Gleichberechtigung einem friedfertigen Staat gewährt werde oder einem Staat, der ein Eroberungsprogramm vertritt. Dann ging Litwinow zu den sowjetrussischen Vorschlägen über. Da es sich heute nicht mehr um Abrüstung, sondern nur darum handle, den Frieden zu sichern, müsse ein anderer Weg als der der Konferenz gefunden werden. Ein solcher Weg sei zweifellos das System der Nichtangriffspakte, das Rußland schon weit ausgebaut habe. Ein anderer Weg sei der der regionalen Pakte zur gegenseitigen Hilfeleistung nach französischen Vorschlägen.

Als wichtigsten russischen Vorschlag nannte Litwinow die Ueberleitung der Abrüstungskonferenz in eine ständige und regelmäßig tagende Konferenz, die keine andere Aufgabe habe, als mit allen Mitteln den Frieden zu sichern. Bisher hätten Friedenskonferenzen nur nach Beendigung eines Krieges getagt. Sein Vorschlag ging auf eine Konferenz hin, die den Krieg und seine Folgen verhindern solle. Diese hätte die Aufgabe, alle Mittel zu vervollkommen, die die Sicherheit härten könnten und rechtzeitig alle Maßnahmen treffen zu lassen um den Frieden zu sichern, wobei es sich um moralische, wirtschaftliche, finanzielle oder auch andere Mittel handeln könne. Litwinow sprach dann

weiter darüber, wie sich diese neue Körperlichkeit mit dem Völkervertrag verhalte.

Einige Politiker, so behauptete er, trösteten sich damit, daß eroberungslustige Staaten sich mit der Ausdehnung ihres Gebietes nach einer Richtung begnügen würden. Die Geschichte beweise aber, daß sich die Eroberungslust solcher Staaten an allen Grenzen auswirke.

Fortsetzung der Besprechungen am Mittwoch

Genf, 29. Mai. Die heutige Tagung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz war gegen 18.30 Uhr beendet. Der französische Außenminister Barthou verzichtete wegen der späten Stunde auf seine Rede. Die neue Tagung der Konferenz ist auf Mittwoch nachmittag festgelegt worden. Am Mittwoch vormittag 11.30 Uhr wird der Völkerbundrat zu seiner neuen Tagung zusammentreten.

Die Agentur Havas mit dem Beginn der Tagung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz zufrieden

Paris, 30. Mai. Der Verlauf des gestrigen Tages in Genf wird von der Agentur Havas als für Frankreich zufriedenstellend bezeichnet, weil sogar Henderson die Sicherheitsfrage, die für Frankreich von ausschlaggebender Bedeutung sei, in den Vordergrund gehoben habe. In der Rede Litwinows will die französische Nachrichtenagentur „aufbauwürdige Elemente“ erkannt haben, die sich mit gewissen Vorschlägen deckten, die Frankreich in den letzten zwei Jahren dem Völkerbund unterbreitet habe.

Genfer Dreierbesprechungen über die Saarabstimmung

Genf, 29. Mai. Unter italienischer Vermittlung sind am Dienstag die Dreierbesprechungen über die Frage der Saarabstimmung weitergeführt worden. Aus Grund der hierbei gewonnenen Eindrücke wollen nun die Italiener einen Vermittlungsvorschlag ausarbeiten, den sie beiden Parteien, also Deutschland und Frankreich, unterbreiten wollen. Im Laufe des Nachmittags oder am Mittwoch vormittag will man dann hier in Genf nochmals über diesen Vermittlungsvorschlag sprechen. Wahrscheinlich wird dann vor endgültiger Beschlußfassung erst eine Stellungnahme der beteiligten Regierungen herbeigeführt werden müssen.

Genf, 29. Mai. Der einstmalige Präsident der deutschen Friedensdelegation, Freiherr von Lersner, der als Vertreter des Saarbesatzmächters der Reichsregierung, Vizeminister von Bapen, in Genf eingetroffen ist, hatte eine eingehende Unterredung mit dem Vorsitzenden des Dreier-Komitees für die Saarabstimmung, Baron Aloisi, und dessen ersten Mitarbeiter, Minister Stanchet.

Der Oberbürgermeister von Saarbrücken an Aloisi

Saarbrücken, 29. Mai. Oberbürgermeister Dr. Kellies hat an Baron Aloisi folgendes Telegramm gerichtet:

Die Basler Nationalzeitung hat einen Bericht ihres Vertreters über ein zwischen diesem und mir stattgefundenes Interview veröffentlicht. Dieses Interview wird von der diesigen Presse dahin ausgelegt, als wenn ich Gewalttätigkeit und Vortäuschung von deutscher Seite als bevorstehend angekündigt hätte. Ich kann nur feststellen, daß der Basler Journalist jeden Satz und Gedanken, den ich ihm gesagt habe, in sein Gegenteil verdreht hat und daß ich über diese Art von Journalistik nur meinen allerheftigsten Abscheu aussprechen kann. Tatsächlich habe ich dem Journalisten gegenüber hervorgehoben wie ungeheuer beruhigend auf die Stimmung der ganzen Bevölkerung hier die Festsetzung des Abstimmungsstermins für die Volksabstimmung wirken würde, und ihn gebeten, das auch in seinem Blatt zum Ausdruck zu bringen. Die Ankündigung von Explosionen und eines Streifherdes in Europa ist eine böswillige Erfindung des Basler Journalisten. Ich stehe dafür ein, daß die Bevölkerung der Stadt Saarbrücken, wie des ganzen Saargebietes die vorbildliche Disziplin, die sie bisher bewiesen hat, auch weiterhin bewahrt. Im Saargebiet herrscht weniger Gewalttätigkeit und Terror als in irgend einem Lande Europas. Störungen der öffentlichen Ordnung sind hier nur von Seiten landfremder Elemente zu befürchten, die ein Interesse daran haben, einen geordneten Ablauf der Volksabstimmung zu unterwühlen.

Ich bitte nun darum, daß der Völkerbundrat den verträglichsten Anspruch der Saarbevölkerung auf Volksabstimmung nach Ablauf der 15-tägigen Frist termingemäß erfüllt.

Zum Jahrestag der Stagerat-Schlacht am 31. Mai

Von Vizeadmiral a. D. von Trotta, Preussischer Staatsrat, Führer des Reichsbundes deutscher Seegeltung.

Je weiter wir abrücken von den unmittelbaren Eindrücken des Weltkrieges, je bestimmter dies gewaltige Geschehen sich in die Weltgeschichte eingliedert, umso mehr zeigt sich die Stagerat-Schlacht als eine Tat des Admirals Scheer, die nicht nur das unvergleichliche Heldentum unseres Volkes in seiner weltgeschichtlichen Bedeutung bis in den fernsten Erdenwinkel fühlbar machte, sondern die mit der sieghaften Überlegenheit unserer jungen Flotte zugleich eine Forderung des Friedens vor die Welt stellte, ohne deren Erfüllung ein Ausgleich in der Weltentwicklung nicht möglich ist: Die Forderung der Gleichberechtigung für die Deutschen auch auf dem Weltmeer.

Wohl war die ganze Welt mit ihren Kräften angespannt, um unser Volk zu erdrücken, da man es nicht besiegen konnte. Aber die Flotte am Himmelstahrtstage 1916 zeigte dieser Welt, daß man dem schreckensfühligen, lebenskräftigen deutschen Volke, das nach einer schicksalsschweren Geschichte mit neuem Lebenswillen vor die Welt trat, das freie Recht auf das Weltmeer nicht vorenthalten darf.

Über vier Jahre hatte das deutsche Volk diese Probe in

Eröffnung der Reichsnährstandsausstellung in Erfurt

Erfurt, 29. Mai. Am Dienstag mittag wurde auf dem am Erfurter Flughafen gelegenen Gelände die erste Reichsnährstandsausstellung feierlich eröffnet. Sie umfaßt alles, was der deutsche Nährstand an Spitzenleistungen auf dem Gebiete der Tierzucht der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und des landwirtschaftlichen Maschinenbaues aufzuweisen hat. Erzeugen die früheren Ausstellungen im wesentlichen einen mehr städtischen Charakter, so steht die Erfurter Ausstellung erstmalig im Zeichen der Volkverbundenheit zwischen Stadt und Land. Die Schau soll nicht nur dem Fachmann Anregungen und Förderung geben, sondern soll auch Brücken schlagen zwischen dem Nährstand als dem Träger der Volksernährung und dem Städter.

Gegen Mittag versammelten sich die Ehrengäste mit den Ausstellern und den bereits am ersten Tage zahlreich von überall her erschienenen Land- und Stadtbewohnern zu einer schlichten Eröffnungsfest im großen Ring. Die Begrüßungssprache hielt der Erfurter Oberbürgermeister Pöhlke. Stadthauptabteilungsleiter Roh-Berlin betonte, daß diese Ausstellung die größte Schau des Reichsnährstandes sei.

Darres Eröffnungsrede

Erfurt, 29. Mai. Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister A. Darres führte zur Eröffnung der Ersten Reichsnährstandsschau in Erfurt in seiner Rede u. a. folgendes aus:

Wenn der Reichsnährstand heute seine erste Ausstellung veranstaltet, so will er damit Rechenschaft ablegen vor sich selbst und vor dem ganzen Volk über seine Leistung und sein Können, und zwar nicht im wirtschaftlichen Sinne nach Ertragsrückichten, sondern in höherem, man kann vielleicht sagen, im politischen und sittlichen Sinne. Der Bauer will hier seine Stellung als unterster und breiter Träger der Gesamtwirtschaft als Diener am Volk veranschaulichen. Damit lehren wir in gewissem Sinne wieder zu dem Grundgedanken zurück, aus dem heraus Max Esch ursprünglich diese Ausstellung geschaffen hatte, bevor sie dann schnell entartete und dem Geschäftseiz Einzelner dienbar gemacht wurde. Die Ausstellung soll veranschaulichen, wie sich der neue Gemeinschaftsgeist im deutschen Bauertum auf den verschiedensten Gebieten auswirkt; sie soll nicht nur die wirtschaftspolitische Stellung des Bauern im Rahmen der Gesamtheit veranschaulichen, sondern vor allem auch seine gesellschaftliche und in tiefem Sinne sittliche Stellung im Volk. Wir benutzen das alte Mittel einer Messe, einer Warenschau, um unter entsprechender Umstellung gegen die liberalistische Wirtschaft und liberalistische Weltanschauung Propaganda zu treiben.

So sehen Sie zunächst auf wirtschaftlichem Gebiet, wie dem heillosen Wirrwarr durch den räuschstolzen Geschäftseiz und Wettbewerb Einzelner heute eine Ordnung gelohnt ist, die sich zwar erst im allmählichen Aufbau befindet, aber für die zehn Monate, die wir wirklich nationalsozialistische Agrarpolitik treiben können, schon einige Leistungen gerade zu dieser Ausstellung aufzuweisen kann. Nicht nur der Markt, vor allem auch die Auszucht von Pflanzen und Vieh stand völlig unter dem Einfluß der liberalistischen Zerlegung und mußte allmählich geordnet und höheren volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten untergeordnet werden. So werden wir vor allem nach der Verordnung über Saatgut in kürzester Frist zu klaren und übersichtlichen Verhältnissen auf dem Saatgutmarkt gelangt sein. Das äußere Zeichen dieser Vereinfachung ist das Haus der Pflanzenzucht, in dem zum ersten Male eine Gemeinschaftsausstellung der deutschen Pflanzenzucht aufgeführt ist, in der nicht die häufig widersprechenden Sonderinteressen der Einzelzüchter zu Worte kommen, sondern die Pflanzenzucht in ihrer Gesamtheit als Voraussetzung und Grundlage unseres Ackerbaues. Auch die Tierzucht

mußte in diesen neuen Grundgebunden eingebaut werden, gerade im Hinblick auf die Abgrenzung zwischen Landestierzucht und Hochzucht. Es kommt also auch hier nicht so sehr darauf an, Leistungsrekorde Einzelner aufzustellen, sondern die Grundlage für die gesamte Züchtungsarbeit muß wieder die eigene Futtererzeugung abgeben. Der Reichsnährstand wird also auf dem Gebiete der Schauen und des Preiswettbewerbs alterprobierte Wege zwar nicht verlassen, wohl aber wird er im Gegensatz zu früher Tiere, die nichts mehr gemein haben mit der Scholle, auf der sie leben, trotz aller ausgelegten Formenähnlichkeit von der Preisurteilung zurückstellen.

Sie sehen auf dieser Ausstellung aber nicht nur den Reichsnährstand als Erzeuger als Lieferanten, sondern auch als Kunden der übrigen Wirtschaft, vor allem der Industrie. Die bemerkenswerte Neuordnung der deutschen Industrie konnte sich aber noch nicht soweit auswirken, daß die Industrie als Aussteller in ihren einzelnen Fachgruppen mit ähnlicher Geschlossenheit auftritt wie der Reichsnährstand. Während sich die Verhältnisse bei der Industrie überall noch im Aufbau befinden, hat sich der Handel, soweit er die landwirtschaftlichen Erzeugnisse betrifft, dem neuen, vom Reichsnährstand ausgehenden Geist der Ordnung und Gemeinschaft angegeschlossen. Es war von Anfang an unsere feste Absicht, nicht mehr, wie im Liberalismus, die harte Jahresarbeit der Bauern zum Spielball wüster Börsenspekulation werden zu lassen. Schon die zehn Monate nationalsozialistischer Agrarpolitik haben gezeigt, daß innerhalb des Reichsnährstandes durch eine vernünftige und zielbewusste Marktregelung Wandel geschaffen werden kann. Bei einer sinnvollen Marktordnung darf kein Zweifel bestehen, daß Aufbau und Erzeugung der Landwirtschaft so geleitet werden, wie es die Lebensbedürfnisse des gesamten Volkes verlangen. Diese Marktregelung, deren Aufbau und Auswirkungen wir auf dieser Ausstellung zeigen, mag gewiß als eine umwälzende Maßnahme angesehen und auch angegriffen werden, legt sie doch den Hebel an die empfindlichste Stelle des Liberalismus. Aber im Grunde genommen stellt sie nichts anderes dar als die folgerichtige Durchführung des Gedankens von Max Esch vom Willen und Können.

Hier in Erfurt kommt es nun darauf an, dem Bauern für seine Bedürfnisse ein eindringliches Bild seiner Geschichte, seiner Brauchums, seiner Sitte und Gesittung zu zeigen. Vor allen Dingen wollten wir ein einwandfreies Bild von der hohen Höhe unserer germanisch-nordischen Bauernkultur vorführen. Diesen weltanschaulich-kulturpolitischen Teil enthält das Reichsnährstandshaus. Man wird hier erkennen, wie unsere ganze nationalsozialistische Agrar-gesetzgebung bewußt auf der Freibauernverfassung unserer germanischen Vorfahren aufgebaut ist. Das Reichserbhofgesetz und das Reichsnährstandsgesetz beruhen auf der alten germanischen Einstellung zu Grund und Boden.

Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet gewinnt auch unsere Geschichte ein anderes Aussehen, und auch das haben wir versucht, zur Darstellung zu bringen. Wir sehen immer wieder den Kampf um das alte Recht und die alte Ordnung, das den Freibauern von römischem Recht, römischer Kirche, landfremden Fürsten und jüdischem Geschäftseiz mit Feuer, Schwert und Paragraphen streitig gemacht wird; und nach all den Kämpfen und blutigen Unterdrückungen der Bauern, nach den Zerlegungs-ercheidungen der liberalistischen Zwischenzeit erblicken wir in der Aufrichtung des Dritten Reiches der Deutschen durch unseren Führer Adolf Hitler die endgültige Wiederbefreiung des deutschen Bauern und damit die Erlösung des Volkes zu sich selbst.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. Mai 1934.

Der Fronleichnamstag ist in folgenden Gemeinden allgemeiner Feiertag: Im Oberamt Calw in keiner Gemeinde, ebenso im Oberamt Freudenstadt, im Oberamt Nagold in den Gemeinden Oberaltheim, Unterwandorf und Unteraltheim, im Oberamt Neuenbürg in keiner Gemeinde, im Oberamt Herrenberg in den Gemeinden Oberndorf und Pöftringen, und im Oberamt Horb in allen Gemeinden außer Hochdorf und Mühlen a. N.

Die Dienstprüfung für das höhere Lehramt haben bestanden in der neuapostolischen Richtung Wilhelm Steininger von Oberkollbach O.N. Calw, in der naturwissenschaftlichen Richtung Dr. Walter Jakob von Neuenbürg; Eng. für Zeichen- und Kunstunterricht Otto Breitling von Ebershardt.

Die Heuernte hat da und dort ihren Anfang genommen, weil alles zuwarten auf Regen vergeblich war und das Wachstum der Weizen durch die Trockenheit ins Stoden gekommen ist. An sonnigen Tagen ist sogar ein Rückschritt im Grasbestand zu verzeichnen. Man sieht Heumäher an der Arbeit in der Nähe von Altensteig, aber auch auf Weiden in der Umgebung von Freudenstadt. Die Heuernte wird der Menge nach heuer einen bedeutenden Anstieg bringen, dagegen wird die Ausgiebigkeit des Heues, also der Nährwert, umso größer sein. Der Heupreis des alten Heues hat angezogen. Während vor einigen Wochen fast niemand mehr Heu kaufen wollte, ist die Nachfrage in letzter Zeit erheblich größer geworden.

Turnfest 8 Nagold. Am letzten Sonntag fand in der Turnhalle in Nagold unter Leitung von Kreisoberturnwart Panfle Calw und Kreis-Männerturnwart Löwe-Wildbad ein Festtag an für die Turnwart und Postturner des unterkreises Calw-Nagold statt, welcher gut besucht war. Zuerst wurden die Freübungen für das Kreisturnfest Neuenbürg durchgeführt und mehrere Abwechslungen in der Ausfühungsart richtig gestellt. So dann wurden familiäre Geräteübungen der einzelnen Wettkämpfe durchgeführt und erläutert. Nachdem Kreisoberturnwart Panfle noch das Jugendtreffen in Freudenstadt behandelt hatte, erläuterte er den Verlauf des Kreisturnfestes in Neuenbürg und bat um rege Mitarbeit und große Beteiligung der einzelnen Vereine. Damit die Kreisveranstaltungen eine maßvolle Rundgebung für die Deutsche Turnerschaft werden möge. D.T.-Kreisführer Dr. Eisele-Dornstetten war inzwischen eingetroffen und richtete ebenfalls noch einige beherzigenswerte Worte an die Anwesenden, die Kreisoberturnwart Panfle den Vortritt mit einem „Siege-Peil“ auf unseren Führer und die Deutsche Turnerschaft schloß.

einer Heldentat bestanden, wie sie die Welt noch nicht gesehen hatte, und in der Stagerat-Schlacht hat es sich auch gegen die überwältigende Uebermacht der Großbritannischen Weltmacht zur See sieghaft behauptet.

Dann kam die furchtbare Zeit, wo der zehrende Hunger und die zerkleinernde Wühlarbeit unser Volk zusammenbrechen ließen, und der triumphierende Feind alle Mittel des Hasses und Vernichtungswillens anwandte, um unsere schaffende Kraft von Grund aus zu zerstören und den Einheitsgedanken zu zerbrechen.

Da ließ der Tag von Slapa Flow die Siegeskraft der Flotte wieder hell aufleuchten. Die unter dem Feuer des überraschten Feindes verankerte deutsche Flotte nahm den hohen Preis, den Scheer am Stagerat-Tage seit in der Hand gehalten hatte, das freie Recht der Deutschen auf dem Weltmeer, mit hinab auf den Meeresgrund in die Obhut all der Treuen, die auf allen Weltmeeren ihr Leben hergegeben haben für ein einziges freies Deutschtum.

Dann trafen uns Jahre tiefer Schmach und Erniedrigung. Die Kraft des Führers hat uns im nationalsozialistischen Staat zur Einheit der Deutschen und zur inneren Freiheit unseres Volkstums emporgeworfen. Mit der Forderung der Gleichberechtigung für das Deutschtum hat der Kanzler auch das Vermächtnis der Braven, die am Stagerat-Tage ihr Leben zum Opfer gegeben haben, beherzigt vom Friedenswillen, in reiner Klarheit vor die Welt gestellt.

So geben wir uns am Stagerat-Tage in treuer Gefolgschaft zu Adolf Hitler und in unauslöschlicher Dankbarkeit gegen die gewaltige Tat der Flotte Scheer's, gestützt auf die ungebroschene, durch den nationalsozialistischen Geist verjüngte Schaffenskraft unseres Volkes dem Einiaz hin für die Gleichberechtigung der Deutschen zwischen den großen Völkern und auf dem weiten Meer, für den Friedenswillen, der endlich die Spannungen lösen muß, die über der Welt liegen.

Keine Änderung der Stadt- oder Gemeindegewappen

Berlin, 29. Mai. Entgegen den vielleicht von gewissen Seiten beabsichtigten Absichten, die gemeindlichen Wappen zu ändern, wird von zuständigen Stelle darauf hingewiesen, daß aus Gründen der Tradition eine derartige Änderung im allgemeinen nicht erwünscht ist. Die Wappen verkörpern bekanntlich die alten geschichtlichen Ueberlieferungen der Gemeinden, sehr häufig aus der Zeit ihrer Entstehung heraus, und diese geschichtliche Ueberlieferung sollte nicht aufgegeben oder durchbrochen, vielmehr die neue Generation noch enger an sie geknüpft werden.



Raubvogelprämien in Württemberg. Der Bund für Vogelschutz e. V. Geschäftsstelle Giengen an der Brenz (Württemberg), zahlt auch in diesem Jahre wieder Geldprämien an württ. Jagdschutzbeamte und Jagdaufsichter für den erfolgreichen Schutz von Brutnestern folgender seltener Raubvögel: Uhu, Fischadler, Wanderfalke, Waldkauz, Roter und Schwarzer Milan (Gabelweber), Kohr-, Weihen- und Kornweihen. Gesuche mit genauer Angabe des Nistortes sind bis spätestens 1. August d. J. einzureichen. Eine Befestigung des Nistortes durch den Jagdschutzbeamten oder eine sachkundige Vertrauensperson ist beizubringen.

Emmingen, 29. Mai. (Unfall.) Letzter Tage kürzte der neunjährige Walter Dengler eine drei bis vier Meter hohe Mauer rücklings ab. Er zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu, weshalb ihn der rasch herbeigerufene Arzt sofort ins Krankenhaus überführte, wo eine sofortige Operation vorgenommen werden mußte.

Sulz, 28. Mai. (Heuernte.) Infolge der großen Trockenheit mußte hier schon mit der Heuernte begonnen werden. In den Hängen hatte der Grasetrag bereits seit einer Woche merklich abgenommen. Ein recht dankwürdiger Anfang war es allerdings, als man mit Handhüben angetan, im vereisten Gras mähen mußte!

Untertalheim, 29. Mai. (Neue Gemeinderäte.) Für die zurückgetretenen vier Zentrumsgemeinderäte wurden neu aufgestellt: Gemeindepfleger Joachim, P. Müller, Gärtner, Daniel Wehling, Rauver, sowie Jak. Leins, Maurer. Kreisleiter Lang-Ragold unterwies sie am letzten Donnerstag auf die Pflichten eines Gemeinderates im nationalsozialistischen Staat, worauf dann die Verpflichtung vorgenommen wurde.

Sirau, 28. Mai. (Alljährlich um diese Zeit streuen die Ulmen in unglücklicher Fülle ihren Samen aus. Die Früchte der Ulmen sind Röhren, die durch einen breiten Saum flugfähig gemacht und bei bewegter Luft in der ganzen Umgebung bis in die Stuben hinein verweht werden. In der unmittelbaren Nähe der Bäume schichten sie sich zentimeterhoch auf. Sie werden gesammelt und ausgeföhrt. Man rechnet, daß etwa ein Zehntel davon keimen. Die jungen Pflänzchen kommen hauptsächlich nach Norddeutschland und in das Rheinland, wo vor einigen Jahren ein großes Ulmensterben eingesetzt hat. So steht wohl schon manche Ulme im deutschen Land, die stammt von „Sirau in den Trümmern!“

Wildbad, 28. Mai. (Bergünstigung für die Einwohner und für diejenigen der Orte nächster Umgebung.) Entgegen umlaufenden Gerüchten, hat die Staatliche Badverwaltung wissen lassen, daß sie die Einwohnerarten mit den Rechten der weißen Kurortarten auch in diesem Jahr zum gleichen Preis wie bisher ausübt, d. h. 12 Mark für die erste Person und 8 Mark für jede weitere Person einer Familie. Dabei können auch verwandte Hausbesuche mit zur Familie gerechnet werden. Die Kurortarten gelten zur Benützung aller Annehmlichkeiten, die die Badverwaltung den Kurgästen bietet und zum regelmäßigen Besuch der Veranstaltungen der Badverwaltung. Die Einwohnerarten erhalten auch die Einwohner der Orte der nächsten Umgebung.

Höfen a. Enz, 28. Mai. Die Tätigkeit in der Werkwoche der Deutschen Turnerschaft wurde vom hiesigen Turnverein mit Energie aufgenommen. Während am Sonntagmorgen die Turner die letzten Vorbereitungen für die mit Calmbach vereinbarten Mannschaftswettkämpfe auf dem Turnplatz trafen, hielt Standartenführer Horning-Birkenfeld mit den Sturmsportwarten der Standarte 438 einen Lehrgang teils in der Turnhalle, teils auf dem Sportplatz ab. Zu gleicher Zeit war auf dem Platz ein Gesellschaftertreffen der Hitlerjugend von Unterbann 11/126 unter Gesellschafterführer Schmollinger-Wildbad: ein äußerst lebhaftes Bild! Um 13 Uhr Umzug durch die Straßen. Nach Antritt auf dem Sportplatz Begrüßung durch Vorstand Geißel. Jugendturn-

wart W. Knöllner führte dann Freilübungen und Spiele mit Jungturnern, Schülern und Schülerinnen vor. Inzwischen war Kreisführer Dr. Geißel-Dornstetten unerwartet eingetroffen. So erfreut wir über sein unerwartetes Erscheinen waren, ebenso freudig übertraf er von dem unerwarteten Besuch anderer Vereine. Es wurden nun unter den Kampfrichtern Wild Knöllner-Höfen und Prof. Calmbach die Mannschaftskämpfe zwischen Höfen und Calmbach ausgetragen. Ergebnis: Alt-Turner: Calmbach 286 P., Höfen 292 P. — Anschließend soll auf Anordnung des Kreisführers nochmals dringend darauf hingewiesen werden, daß die Anmeldungen zum Kreisjugendtreffen in Freudenstadt (30. Juni und 1. Juli) bis 1. Juni vollzogen sein müssen.

Neuenbürg, 29. Mai. (Abschied verdienter Beamter.) Am vergangenen Samstag versammelte sich die Beamtenschaft der Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg in Calmbach, um von einigen Mitarbeitern Abschied zu nehmen. Ausgeschieden sind der Beitragsvereiner und Krankenbesucher Gottfried Kiefer in Calmbach und die Inhaber der Meldestellen Wildbad und Herrenald, Frau Rothfuß und Sattlermeister Kähler. In verschiedenen ehrenden Ansprachen der Angestellten wurde das kollegiale und kameradschaftliche Wesen der Ausgeschiedenen hervorgehoben und durch Ueberreichung sinniger Geschenke der Wertschätzung der Kollegen und Kolleginnen sichtbar Ausdruck verliehen. Zum Schluß führte der Geschäftsleiter der Kasse noch aus, daß die Personaländerung im Rahmen der großen Arbeitslosigkeit notwendig wurde.

Eutingen, 29. Mai. (Straßenbauarbeiten.) Der in Ergenzingen stationierte Freiwillige Arbeitsdienst ist kürzlich mit den Straßenbauarbeiten zum neuen Eutingen Bahnhof über das Baisinger Feld auf die andere Seite der Hauptverkehrsstraße vorgerückt und nähert sich jetzt mit den Bau- und Grabarbeiten dem Röhrdorfer Feld, auf dem ja die Feldbereinigung geplant ist. Der untere Teil der neuen Straßen bei Baisingen ist anlässlich der Landwirtschaftstreibenden in befahrbar Zustand gebracht worden.

Ehlingen, 29. Mai. (Subiläum.) Dienstag feierte Kulturbund und Bundeschormeister Wilhelm Nagel das 40-jährige Bestehen des Ehlinger Chors. Er kam damals als Nachfolger Christian Fink an das Lehrerseminar Ehlingen und verstand es bald durch seine hohe musikalische Begabung weite Kreise des Landes auf sich aufmerksam zu machen. Er leitete den Oratorienverein, den Liedertanz und die Kirchenmusik. 1919 wurde Nagel zum Bundeschormeister des schwäbischen Sängerbundes gewählt. Er ist Mitglied des Musikauschusses des Deutschen Sängerbundes und einer der sechs Mitarbeiter im Musikrat. Nagels Kunstschatz, seine Wiedergabe klassischer und moderner Musikwerke und seine eigenen Kompositionen, die das deutsche Lied auch nach Uebersee tragen, wurzelt im deutschen Empfinden.

Obernbach, 29. Mai. (Tödllich verunglückt.) Beim Holzabführen in der Nähe des Bärenhofes ist die 44-jährige Frau Marie Schwegler tödlich verunglückt. Auf einem schlecht befahrbar Weg kippte der mit circa 20 Zentner Holz beladene Wagen um und begrub Frau Schwegler unter sich. Erst durch sofort herbeigeholte Hilfe konnte sie befreit werden, doch war der Tod durch Bruch der Wirbelsäule bereits eingetreten.

Fluorn, 29. Mai. (Tödllicher Sturz.) Die 70-jährige Witwe des Andreas Kopp, war auf der Bühne tätig und stürzte auf den Scheunenboden. Abends ist die Frau ihren schweren inneren Verletzungen erlegen.

Hochmöffingen, 29. Mai. (Brand.) Das Anwesen des Bauern Schon fiel am Montag einem Feuer zum Opfer. Nach Angabe des Besitzers brach das Feuer in der Räucherstube aus, wo anscheinend das Sägmehl explosierte. Die Verhütung, das Feuer mit einem Feuerlöschapparat selbst zu löschen, mißlang. Die Feuerwehr konnte es infolge Wassermangels nicht wirksam bekämpfen, so daß der ganze Gebäudekomplex, einschließlich des neuen Wohnhauses, fast vollständig niederbrannte.

Ehingen, 29. Mai. (Schwer verunglückt.) Am Sonntagabend hat ein hiesiger Radfahrer, der übermäßig rasch auf der falschen Fahrbahnseite die Bibersteige abwärts fuhr, zwei auf dem Gehweg in gleicher Richtung gehende Fußgänger gestreift. Letztere, darunter ein 6 Jahre altes Kind, wurden zur Seite geschleudert und leicht verletzt. Der Radfahrer dagegen, den es überflug, mußte in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Trossingen, 29. Mai. (Ergebnis des Preisauswählens der Firma Matth. Höhner & Co.) Am 14. Mai 1934 ist in Stuttgart das Preisgericht zu dem vom Landesgewerbemuseum Stuttgart ausgeschriebenen Wettbewerb der Firma Matth. Höhner & Co. Trossingen „Wie kann der Absatz in Mundharmonikas mit einfachen Mitteln gesteigert werden?“ zusammengetreten. Dabei wurden 9 Arbeiten mit Preisen in Höhe von 50-500 RM. bedacht.

Kein weiterer Steuernachschuß für Personenkraftwagen

Stuttgart, 29. Mai. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Den Besitzern von Personenkraftwagen und Personenkraftwagen, die vor dem 1. April 1933 erstmalig zugelassen und infolgedessen nicht kraftfahrzeugsteuerfrei sind, war im vorigen Jahre die Möglichkeit der Ablösung der Kraftfahrzeugsteuer durch Entrichtung eines einmaligen Betrags gegeben worden. Altwagen und Altradler, für die die Kraftfahrzeugsteuer nicht abgelöst worden ist, sind nach wie vor kraftfahrzeugsteuerpflichtig. Die Frist, innerhalb deren der Antrag auf Ablösung gestellt werden mußte, lief bis zum 1. Oktober 1933. Eine Ablösung ist also heute nicht mehr möglich. — Es sind Gerüchte im Umlauf, wonach beabsichtigt sei, die Steuer für die steuerpflichtig gebliebenen Altwagen und Altradler aufzuheben. In Aussicht genommen sei alte Fahrzeuge dann von der Kraftfahrzeugsteuer zu befreien, wenn der Fahrzeugbesitzer eine Generalabfindung an seinem Fahrzeug ausführen lasse und die Kosten dafür einen Betrag erreichten, der im Falle der Ablösung der Steuer zu entrichten gewesen sein würde. Diese Gerüchte entbehren jeder Grundlage. Es ist deshalb verfehlt, daß Altwagenbesitzer die beabsichtigte Abfindung von Monat zu Monat aufschieben in der Erwartung, daß eine gesetzliche Neuregelung weitere steuerliche Vergünstigungen bei Instandsetzungen von alten Kraftfahrzeugen bringen werde.

Ueberflüssige Verbände

Stuttgart, 29. Mai. Vom Württ. Innenministerium wird mitgeteilt: Durch Verordnung vom 26. Mai 1934 hat das Württ. Innenministerium nachstehende wirtschaftspolitischen Verbände aufgelöst und verboten: 1. Roland-Bund, 2. Württ.-Bund, 3. Internationale Freiwirtschafts-Liga, 4. Reichsbund für Arbeitsbeschaffung e. V., 5. Deutscher Freiheits-Bund, 6. Deutscher Volksbund. Das Vermögen dieser Verbände wurde beschlagnahmt und sichergestellt. Der Freiwirtschaftsbund und der Wirtschaftliche Kampfbund wurden bereits durch Verfügung des Württ. Innenministeriums, Volkische Polizei, vom 14. Juni 1933 aufgelöst und verboten. Dadurch sind nunmehr sämtliche derartigen Verbände in Deutschland aufgelöst und verboten.

Die italienischen Flieger in Böblingen

Die italienische Fliegerkassell, deren Besuch für Mittwoch angekündigt war ist zur großen Ueberraschung schon am Dienstag mittag 12.40 Uhr auf dem Böblinger Flughafen eingetroffen. Erst kurz vor dem Eintreffen der Staffel wurde bekannt, daß der Besuch um 24 Stunden vorverlegt worden war, doch wie ein Lauffeuer hatte sich die Kunde davon verbreitet. Auf der Straße nach Böblingen jagten sich daher um die Mittagstunde die Autos. Die Bewohner von Böblingen liefen in großen Scharen zum Flughafen. Das Schauspiel, das ihrer darbot, lohnte diese Eile. Wie das wilde Heer brauchten die silberglänzenden, sehr schnittigen Flugzeuge dabei. Ueber dem Platz löste sich die aus drei Ketten bestehende Staffel auf, um in kunstvollen Einzelmärschen mit eleganten Loopings den bewundernden Zuschauern eine Probe ihres fliegerischen Könnens zu bieten, während im Fahnenmast neben dem Hoheitszeichen die grün-weiß-rote Fahne des italienischen Königreiches hochgezogen wurde.

SPÄTLESE-ERNTEN
1930-1932




Das ist wie ein frohes Wiedersehn mit einem lieben guten Freunde:
„KURMARK“ ist wieder da!
Ein von Millionen lang entbehrter Genuss ist wieder erschwinglich, denn die neue „KURMARK“ kostet jetzt nur **3 1/3** RM.
Kein Wort des Lobes sei hier gesagt. Probieren Sie die neue „KURMARK“ zu 3 1/3 RM. Sie werden überrascht und glücklich sein.

Feinblatt
Fam. Fertner

Aus Hedra

Horsheim, 28. Mai. (Nationale Heimatfeier am Gedenkstein Ludwig Auerbachs.) Am Gedenkstein Ludwig Auerbachs beim Kupferhammer fand gestern vormittag unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters eine nationale Heimatfeier zum Gedächtnis unseres Schwarzwalddichters statt. Vor 52 Jahren verstarb der liebreiche Mund unseres Heimatdichters. Aber seine Dichtungen sind heute noch jedem Heimatfreund ein Erlebnis. Ursprünglich war Ludwig Auerbach für einen Lebensberuf mit akademischer Vorbildung bestimmt. Er hat schon in seinen Jugendjahren ernstlich danach gestrebt, seinen hohen Fähigkeiten schaffenden Ausdruck zu verleihen. Es war aber anders bestimmt. Sein Vater, der Teilhaber einer Schmudwarenfabrik war, bestimmte seinen Sohn, als Kaufmannslehrling in sein Geschäft einzutreten. Mitte der sechziger Jahre eröffnete dieser mit einem Jugendfreund zusammen in der Bleichstraße eine Schmudwarenfabrik. Doch war ihm das Glück nicht hold. Ludwig Auerbach suchte sich ein neues Betätigungsfeld in Seelbach bei Rahr, wo er auch im Jahre 1882 nach einem arbeits- und mühevollen Leben starb. Seinen inneren Beruf, die Dichtkunst, sah er als Erholung und Befreiung von den Alltags Sorgen an. Inmitten der Zerrissenheit der deutschen Stämme kam in seiner dichterischen Natur ein starkes bewußtes Deutschtum zum Ausdruck. In seine Heimatliebe lebt in allen seinen Dichtungen. „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön“, dieses eine Lied schon hätte genügt, ihm einen ehrenvollen Platz unter den deutschen Heimatdichtern zu schaffen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die erste Deutsche Nationalsozialistische Frauenführerschule wurde am Montag in Schloß Hohentfels in Koburg eröffnet. Nach einer Ansprache Hilgenfelds begrüßte Oberbürgermeister Schwede die Erschienenen im Namen der Stadt Koburg. Die Führerin des Nationalsozialistischen Reichsfrauenwerks Scholz-Klinkh sprach über die Idee und die Aufgaben der Deutschen Frauenschaft.

Der deutsche Turnverein in Bregenz wurde aufgelöst und das Vermögen polizeilich beschlagnahmt.

Erdbeben in Griechenland. In Pyrgos (Peloponnes) richtete ein starkes Erdbeben erheblichen Schaden an. Viele Häuser zeigten Risse. Einige sind unbewohnbar geworden. In den Dörfern in der Umgebung stürzten mehrere Gebäude ein. Die Bevölkerung übernachtete unter freiem Himmel, da eine Wiederholung des Bebens befürchtet wird.

Bootsunglück auf dem Main. Nach einer Siegesfeier im Bootshaus des Würzburger Rudervereins unternahmen am Dienstag 6 Teilnehmer der Feier in einem Motorboot eine Spazierfahrt auf dem Main. Oberhalb der Ludwigbrücke kenterte das Boot und die Insassen fielen ins Wasser. Vier von ihnen konnten sich retten, während zwei ertranken.

Unfalleregender Mord in Kalifornien. Nach einer Meldung aus Sacramento (Kalifornien) wurde die Tochter des Finanzsekretärs des Staates Kalifornien, ein durch seine Schönheit bekanntes junges Mädchen, verbrannt aufgefunden. Ihre Kleider waren mit Petroleum getränkt und dann angezündet worden. Die Polizei nimmt an, daß das Mädchen vor der Verbrennung ermordet worden ist.

Rundfunk

Donnerstag, 31. Mai

- 6.55 Aus Stuttgart: Frühkonzert
- 8.00 Aus Berlin: Stagerat
- 9.00 Aus Frankfurt: Katholische Morgenfeier
- 10.10 Aus Stuttgart: Schulfunk für alle! „Vom Werden unserer Nationalbunnen“
- 10.40 Aus Stuttgart: Maria Kaiserin
- 11.40 Bauernfunk: „Wie gewinne ich gutes Vieh?“
- 12.00 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.20 Aus Frankfurt: Die französische Oper des vorigen Jahrhunderts
- 14.00 Aus Frankfurt: Die französische Oper des vorigen Jahrhunderts (Fortsetzung)
- 14.30 Aus Stuttgart: „Des Knaben Wunderhorn“
- 15.00 Kinderfunk
- 16.00 Aus Leipzig: Nachmittagskonzert
- 17.30 Wiener Walzer
- 18.00 Stätte der Dichtung in Schwaben: „Der Vichtenstein“
- 18.15 Nach Frankfurt: Familie und Kaffe
- 18.25 Nach Frankfurt: Eine Erlebnis in der Stageratsschlacht von Ravenna a. D. Werber
- 19.00 Bessere Musik auf zwei Klavieren
- 19.30 Fußball-Weltmeisterschaft Deutschland — Argentinien
- 20.15 Aus Stuttgart: Abendmusik
- 21.30 Aus Dresden: „Arabella“
- 23.10 Aus Remscheid: Worüber man in Amerika spricht
- 23.20 Tonmusik

Handel und Verkehr

Devisenzuteilung für Juni 10 Prozent. Die allgemeinen Devisenzuteilungen für die Wareneinfuhr sind für Juni 1934 auf 10 Prozent des Grundbetrages gegenüber 25 Prozent im Mai festgesetzt worden. Veranlassung zu der starken Kürzung gibt die unbefriedigende Devisenlage. Für lebensnotwendige Rohstoffe gilt eine Sonderregelung.

Getreide

Stuttgarter Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 29. Mai. Das Mehlgeschäft beginnt sich auf die neue Verordnung einzustellen. Im Futtermittelgeschäft ist keine Veränderung zu verzeichnen. Weizen 19.90 (unv.), Roggen 17 (unv.), Braugerste 17.50—18 (17—17.75), Futtergerste 17—17.50 (unv.), Hafer 17.50—18 (17—17.50), Weizenbes 5—6 (unv.), Kleebes 7—8 (unv.), Stroh 1.80—2 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 29.25 Roggenmehl 24.50 (unv.), Weizenkleie 10.25 (unv.), grobe Kleie 10.75 (unv.) RM.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. Mai
Auftrieb: 42 Ochsen, 79 Bullen, 308 Jungbullen, 338 Kühe, 615 Färjen, 2 Fresser, 1916 Kälber, 2853 Schweine. Unverkauft: 5 Ochsen, 50 Bullen, 60 Jungbullen, 10 Kühe, 185 Färjen, 200 Kälber, 350 Schweine.
Ochsen: ausgem. 28—30 (29—32), vöslil. 24—27 (25—28), H. 22—23 (23—24).
Bullen: ausgem. 27—29 (31—32), vöslil. 26—28 (27—29), H. 25—27 (27—29), ger. 22—24 (24—26).
Kühe: ausgem. 22—28 (23—29), vöslil. 17—20 (18—22), H. 11—14 (12—16) ger. 8—10 (9—11).
Färjen: ausgem. 30—32 (34—36) vöslil. 26—28 (29—31), H. 23—25 (25—27), ger. 20—21.
Kälber: feinste Kalt- und beste Sauat. 42—45 (46—50), mittl. 34—40 (41—45), ger. 24—32 (28—39).
Schweine: über 300 Pfd. 38—39 (40—41), von 240—300 Pfd. 38—39.5 (39—40.5), von 200—240 Pfd. 38—39 (39—40.5), von 160—200 Pfd. 37—38 (38—40), von 120—160 Pfd. 34—36 (35—38), Säuen 32—34 (33—36) RM. Marktverlauf: Großvieh rubia. Kälber schlappend, Schweine rubia; bei überfülltem Markt großer Ueberstand.

Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 29. Mai. Ferkelfleisch 45 bis 50, Rindfleisch, Rinderohrteil jetzt 56—63, mittel 47—53, gering 39—43, Kalbfleisch 28—40, Kälber mit Innereien 70 bis 80, Schweinefleisch 57—64, Hammelfleisch 68—72 RM.

Obstmarktberichte vom 28. Mai

Bühl. Erdbeeren 35—40, Kirichen 15—18, Heidelbeeren 45 RM.
Mittelsweier. Erdbeeren 38—40 RM.

Eröffnung von Schuldenregelungsverfahren

Georg Mühlmann, Theod. S., Bollmaringen (16. 5. 34 — 13. 6. 34); Ernst Bühler, Eheleute, Ottenhausen (24. 5. 34 — 20. 6. 34).

Erteilungen der Ermächtigung, z. Abschluß eines Zwangsvergleichs
Adam Klump, Eheleute, Röt (24. 5. 34 — 30. 6. 45); Christian Schleg, Eheleute, Röh (24. 5. 34 — 30. 6. 34); Wilhelm Schwirker, Eheleute, Röhlingen (15. 5. 34 — 1. 7. 34); Eugen Renz, Eheleute, Oberjesingen (17. 5. 34 — 1. 7. 34); Magdalena Schöler Witwe, Rutingen (16. 5. 34 — 1. 7. 34); Georg und Elisabeth Stoll, Langenbrand (19. 5. 34 — 15. 6. 34).

Rechtsträchtige Aufhebungen und Einstellungen von Entschuldigungs- und Zwangsvergleichsverfahren

Robert Pfenninger, Eheleute, Calmbach (11. 4. 34); Karl Klotz, Eheleute, Engelsbrand (27. 3. 34); Hermann Adam, Eheleute, Vossau (13. 4. 34); Hermann Gall, Eheleute, Pflanzweiler-Feldrennack (12. 4. 34); Albert und Maria Wüß, Kapfenhardt (12. 4. 34); Gottl. Dawig, Eheleute, Kapfenhardt (11. 4. 34).

Horsheim, 29. Mai. (Ein Sattelschlepper statt Pferde vor dem Langholzwagen.) Eine sehr beachtenswerte Neuerung hat ein hiesiges Sägewerk eingeführt. Man konnte gestern nachmittag einen ungewöhnlich stark beladenen Langholzwagen sehen, der von einem Sattelschlepper gezogen wurde. Die Schlepperbeförderung an sich ist nichts neues, aber bei Langholzwagen wurde sie bis jetzt noch nicht durchgeführt. Die neue Beförderung weiß der zu schätzen, der schon einmal die Langholzfuhrwerke auf der Goethestraße beobachtet und gesehen hat, wie sehr sich die armen Pferde die heile Straße hinaus abmühen müssen. Die Tierquälerei fällt jetzt weg, außerdem kann eine wesentlich größere Zahl von Stämmen befördert werden.

Das Wetter

für Donnerstag

Der Hochdruck im Westen hat sich abgewandelt, herrscht aber noch vor, jedoch für Donnerstag mehrschad heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

In meiner Abteilung „Schleiferer“ werden

junge Leute

unter 17 Jahren zum sofortigen Eintritt angenommen.

Otto Kalltenbach, Bestekfabrik „OKA“, Altensteig, Hohenbergstraße.

Günstige Fahrgelegenheit mit Omnibus am kommenden Sonntag **Ulm** anlässlich nach des Vierterfestes. Sofortige telefonische Anmeldung, spätestens aber bis Donnerstag abend an Herrn Saug, Telefon 237.

Berkaufe 1 Paar 5 jährige **Zugochsen** oder tausche gegen 1 Paar jüngere Fuhrmannsochsen.

Chr. Frey, Röt im Murgtal.

empfeht die **Autokarten** Buchhandlung Lauf Altensteig.

3 Reklamekaffees!

1 1 Pfd. 2.⁸⁰ ¼ Pfd. - 70
2 1 Pfd. 2.⁴⁰ ¼ Pfd. - 60
3 1 Pfd. 2.⁰⁰ ¼ Pfd. - 50

Konsum-Sorte Pfund Mk. 1.80 ff. Qualität Pfund Mk. 3.20

3% Rabatt in Marken KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen NSDAP, Ortsgruppe Altensteig
Morgen 31. Mai findet abends um 8.30 Uhr im „Grünen Baum“ die monatliche Mitgliederversammlung statt (Parteigericht; 90 neue Mitgliedsnummern; Verschiedenes.) Die Parteimitglieder sind zur Teilnahme verpflichtet. Blockwarte und Stützpunktleiter melden die Fehlenden.
Die SA, NS-Frauenschaft, Mitglieder des Opferrings sind eingeladen zur Teilnahme. — Ende der Versammlung 10 Uhr, wenn zeitig begonnen werden kann.
Stellv. Ortsgruppenleiter: Kaimbach.

Versammlungswelle gegen Wiesmayer und Kritikafer im Kreis Hagold
30. 5. Pg. Julius Kasper in Wart. — 30. 5. Pg. Philipp Bockner in Eghausen. — 2. 6. Pg. Dr. Lehnich, Wirtschaftsminister, in Hagold. — 2. 6. Pg. H. Kurz (Gaudner) in Hatterbach. — 2. 6. Pg. Walter Lang in Eghausen. — 2. 6. Pg. F. Kaimbach-Altensteig in Spielberg. — 3. 6. Pg. Herm. Kay in Simmersfeld. — 3. 6. Pg. Julius Kasper in Röhlingen. — 3. 6. Pg. R. Kubach in Fünffronn. — 3. 6. Pg. R. Kubach in Berned. — Es ist für jeden Parteigenossen Pflicht zu erscheinen und dafür besorgt zu sein, daß die Versammlungen gut besucht werden. Heil Hitler!

NSDAP, Kreisltg. Hagold: Bockner.
NSB-Kreisführung Freudenstadt
Am Sonntag, den 3. Juni, findet nachmittags 1.30 Uhr im Saale des „Dreikönig“ eine Amtswahlversammlung der NSB. Kreis Freudenstadt teilzunehmen. Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter melden mir jeden Monat zum 3. ihren Mitgliederstand, sowie Zahl und Art der vom Ausschuß „Ritter und Kind“ durchgeführten Hilfsaktionen. Mit der Führung der Unterabteilung „Schadenverhütung“ beim Kreis ist, im Einverständnis des Kreisleiters, Ing. Koemer beauftragt.

Hilferjugend Unterbann 11/126
Mit Rücksicht auf den Schulunterricht sind Heim- und Sportabende im ganzen Unterbann sofort auf Mittwoch und Freitag festzulegen.
Der Führer des Unterbannes.

Letzte Nachrichten

„Graf Zeppelin“ in Rio de Janeiro gelandet
Hamburg, 30. Mai. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, ist „Graf Zeppelin“ am Dienstag um 7.40 Uhr Ortszeit in Rio de Janeiro gelandet.

General Teschner Sonderbevollmächtigter des NSDAP Berlin, 29. Mai. Zum Sonderbevollmächtigten zur Prüfung der Beschwerden gegen Angehörige des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) hat der Bundesführer Reichsarbeitsminister Selde, den Generalmajor a. D. Teschner ernannt. Die Amtsgeschäfte des Sonderbeauftragten wurden am Dienstag aufgenommen.

Der Brand auf der „Jährlingen“ gelöscht
Riel, 29. Mai. Die Marinemedienstelle teilt mit: Der auf dem Fernleitschiff „Jährlingen“ durch einen 15 Zentimeter Ferntresfer entstandene Korbrand ist jetzt unter größten Schwierigkeiten und unter tatkräftiger Mithilfe von auswärtigen Feuerwehren, darunter Hilfszügen von Stettin und Berlin, gelöscht worden. Die „Jährlingen“ begibt sich zur Ausbesserung der Schäden nach der Marinewerft in Wilhelmshaven.

Bootsunglück bei Reval — Fünf Tote
Reval, 29. Mai. Durch die anhaltenden Regenschfälle der letzten Zeit war die Strömung auf dem Staufanal einer Holzschleiferei in der Nähe von Reval so stark, daß ein mit sechs Personen besetztes Boot durch die geöffneten Schleusentore gerissen wurde und kenterte. Fünf der Bootsinsassen ertranken. Nur einem zehnjährigen Knaben gelang es, sich zu retten.

Familientragödie in Paris — Vier Tote
Paris, 29. Mai. Die Frau eines Gasanstaltsangestellten hat in der Nacht zum Dienstag ihren Mann und ihre beiden acht- und lebensfähigen Kinder erschossen und ihre Selbstmord begangen. Wie einem an einen Postzeitungskommissar gerichteten Brief zu entnehmen ist, hat die Frau die Tat begangen, weil sie ihren Mann für schuldig hielt, am Sonntag die Pförtnerin eines Miethauses ermordet zu haben. Bereits seit längerer Zeit bestanden zwischen dem Angestellten und der Frau heftige Streitigkeiten.

Maccaroni-

so heißen die verschiedenen Stärken bei italienischen Maccaroni, Sie kaufen bei mir nur beste deutsche Fabrikate in Eier- u. Hartgriesware, ebenso Suppen-Nudeln, breite Nudeln

lerner **Eier-** Hörnle, Spätzle, Sternle, Riebele, Körble, Schleiße, Muscheln, Eierstifte

sowie Bruchmaccaroni Bögle billigt

C. W. Lutz Nachf. Fritz Bühler jr., Altensteig

Altensteig **Großer Heu-Barn** und sonstige trockene Lager-Räume günstig zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Schönes, großes, sonniges **Zimmer** hat zu vermieten. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.